

Eine unbefriedigende Antwort!

In Nummer 7 vom April dieses Jahres veröffentlichte der „Neue Weg“ unter der Überschrift „Liegt hier Schädlingssarbeit vor?“ eine Notiz, in der kritisiert wurde, daß in der MTS Ostrau im Kreis Döbeln seit Jahr und Tag wertvolle Maschinen und Geräte ungeschützt Wind und Wetter ausgesetzt sind, weil es an Unterstellräumen und Garagen fehlt. Das Ministerium für Land- und Forstwirtschaft, das Ministerium der Finanzen sowie der Rat des Bezirkes Leipzig sollten zu dieser Kritik Stellung nehmen. Das Ministerium der Finanzen sowie der Rat des Bezirkes Leipzig, Abteilung MTS haben schnell auf diese Kritik reagiert. Ihre Antworten wurden im „Neuen Weg“ abgedruckt. Die verantwortlichen Genossen im Ministerium für Land- und Forstwirtschaft haben jedoch ein volles viertel Jahr benötigt, ehe sie antworteten, und das auch nur auf Drängen der Pressestelle des Ministeriums. Die Antwort des Genossen Semrau vom Ministerium für Land- und Forstwirtschaft zeigt eine gefährliche Neigung zum Bürokratismus und zur Abwälzung der Verantwortung.

Hier das Antwortschreiben:

Betreff: Kritik an der Arbeit des Ministeriums für Land- und Forstwirtschaft in „Neuer Weg“ Nr. 7 und 12.

Auf die in den genannten Nummern geübte Kritik an den Zuständen auf der MTS Ostrau wird der Pressestelle des Ministeriums durch die HV-MTS folgendes mitgeteilt:

Die Feststellungen des Ministeriums der Finanzen zu der vorgebrachten Kritik der MTS Ostrau im Bezirk Leipzig zeigen, daß wir noch nicht in der Lage sind, die genügende Unterstellfläche für Traktoren und Maschinen in den MTS zu schaffen. Auf Grund der Vielzahl an Betriebsstätten der MTS in der Deutschen Demokratischen Republik ist es uns von seiten des Ministeriums für Land- und Forstwirtschaft nicht möglich, jede einzelne Station in der Republik zu kennen.

Die Verteilung der Investitionsmittel auf die einzelnen Stationen liegt daher in voller Verantwortlichkeit bei der Abteilung Verwaltung MTS beim Rat des Bezirkes als Planträger II. Nach dem uns vorliegenden Planrüdlauf des Bezirkes Leipzig ist die MTS Ostrau in der Höhe der Investitionsmittel für Bauvorhaben, besonders für Unterstellflächen, am stärksten bedacht.

*gez. Unterschrift (Semrau)
Hauptverwaltungsleiter
gez. Unterschrift (Ullrich)
Stellvertreter des HA-Leiters*

Zunächst einmal muß festgestellt werden, daß es nicht in Ordnung ist, wenn sich verantwortliche Genossen Staatsfunktionäre ein viertel Jahr lang taubstellen und die Kritik der Partei einfach nicht beachten. Es erweckt den Anschein, daß die Genossen nur die fachlichen Fragen als ihre Angelegenheit betrachten und aus diesem Grunde auch die Kritik nicht ernst nehmen. Es geht doch nicht darum, daß Genosse Semrau sofort und in allen MTS die Gebäude errichten lassen soll, die noch benötigt werden. Bei dem stürmischen Aufbau in unserer Republik ist das nicht möglich, und Genosse Semrau kann das selbstverständlich nicht veranlassen. Aber es geht darum, daß sich jeder Genosse, vor allem die Genossen in der Hauptverwaltung — MTS, so für seine Arbeit verantwortlich fühlen muß, daß er jede helfende Kritik aufgreift, um Schwächen auszumerken.

Es ist auch falsch, wenn Genosse Semrau in dem Schreiben versucht, die Verantwortung auf die untergeordneten Organe im Bezirk Leipzig abzuwälzen. Wenn diese Taktik so fortgesetzt würde, wäre letzten Endes ein Traktorist in der MTS für die kritisierten Zustände verantwortlich. Für die gute oder schlechte Arbeit in den MTS sind jedoch auch die Genossen im Ministerium für Land- und Forstwirtschaft verantwortlich. Wir sehen also, wie notwendig es ist, daß die Parteiorganisation im Ministerium für Land- und Forstwirtschaft beginnt, den Kampf gegen das Abwälzen der Verantwortung aufzunehmen, und daß ein straffes Regime eingeführt wird, bei dem jeder Genosse und jeder Mitarbeiter für sein Arbeitsgebiet persönlich voll verantwortlich ist. Die Genossen der Hauptverwaltung — MTS sind verpflichtet, zu kontrollieren, wie die vom Staat zur Verfügung gestellten Mittel verwendet werden, ob auf das sparsamste damit umgegangen wird, oder ob sie leichtfertig verausgabt werden. Gegenüber der Regierung muß darüber das Ministerium für Land- und Forstwirtschaft und nicht nur der Rat des Bezirkes Rechenschaft ablegen.

Die Antwort zeigt aber noch mehr. Die Genossen sagen, daß es auf Grund der Vielzahl der Betriebsstätten nicht möglich ist, jede einzelne Station in der Republik zu kennen. Aber das Ministerium für Land- und Forstwirtschaft besteht doch nicht nur aus dem Genossen Semrau. Zu dem Ministerium gehören Hunderte von Genossen und Kollegen, die alle häufig in den verschiedensten Teilen der Republik weilen, die viel sehen und große Erfahrungen sammeln. Offenbar werden diese Erfahrungen ungenügend für die Arbeit des gesamten Ministeriums ausgewertet. Kann sich aber die Parteiorganisation im Ministerium mit diesem Ressortgeist zufriedengeben? Natürlich nicht! Es gilt, alle Mitarbeiter so zu erziehen, daß sie nicht nur ihr enges Fachgebiet sehen. Jeder Mitarbeiter im Ministerium für Land- und Forstwirtschaft muß sich für die Weiterentwicklung der gesamten Landwirtschaft in der Deutschen Demokratischen Republik verantwortlich fühlen und nicht nur für sein Ressort.

Die Antwort der Genossen aus der Hauptverwaltung — MTS zeigt ernste Mängel, die es in der Arbeit der Parteiorganisation des Ministeriums für Land- und Forstwirtschaft gibt. Wir halten es deshalb für erforderlich, daß sich die Parteiorganisation mit dieser Antwort und den in ihr zum Ausdruck kommenden bürokratischen Erscheinungen beschäftigt und daß daraus entsprechende Schlußfolgerungen für die Verbesserung der Arbeit gezogen werden.

Reagieren eigentlich die Genossen im Ministerium selbständig auf die an ihrer Arbeit geübte Kritik in der Parteipresse, oder tun sie das nur „von Amts wegen“ über die Pressestelle, wenn sie von dieser zufällig dazu aufgefordert werden? Wenn sich die Parteiorganisation mit dieser Frage einmal auseinandersetzt, wird sie u. a. auch in der Parteierziehung einen großen Schritt weiterkommen.

Wolfgang Parske